

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

25.11.1824 (Nr. 328)

Karllsruher Zeitung.

Nr. 328. Donnerstag, den 25. November 1824.

Baden. — Großherzogthum Hessen. (Nordheim.) — Frankreich. (Paris. Bayonne.) — Niederlande. — Preussen. — Schweiz
— Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Wegen Ableben Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Sardinien, Schwester Sr. Maj. des Königs von Sardinien, wird vom großherzoglichen Hofe, vom 26. d. M. an, die Hoftrauer auf 8 Tage angelegt.

Karlruhe, den 25. Nov. 1824.

Oberhofmarschall: Amt.
Fhr. v. Gayling.

Großherzogthum Hessen.

Nordheim, bei Worms, den 15. Nov. Man liest in öffentlichen Blättern Vieles von den Verheerungen, welche der Rheinstrom in einigen Orten unseres Großherzogthums anrichtete; aber nur Weniges von Nordheim. Dieses bewegt einen Menschenfreund Folgendes zur öffentlichen Kunde zu bringen:

Es war am 3. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, als die zu einer ungeheuren Höhe gestiegene Wassermasse unfern Rheindamm zu gleicher Zeit an zwei Stellen durchbrach, und in dem Zeitraum von 5 Stunden die ziemlich bedeutende Gemarkung überschwemmte. Mit aller Macht eilte sie nun auf das Dorf zu, füllte den untern Theil desselben bis an die Dächer an, schoß mit gewaltigem Brausen den Ortsdamm herab, und thürmte sich in den höheren Theilen des Dorfes zu einer Höhe von 6 — 8 Schuhen an.

Der Schaden an Früchten, Lebensmitteln und zerstorben Gebäuden kann noch nicht berechnet werden, ist aber unerschwinglich groß. Es ist ein jammervoller Anblick, die Unglücklichen, jetzt noch im Wasser bis an den Leib wadend, und ihre eigene Erhaltung gänzlich vergessend, Lebensmittel für Menschen und Futter für Vieh aus dem Schlamm ziehen zu sehen! — Wenn man weiß, was dieses ehemals blühende Dorf in den Jahren 1816 und 1817 durch Ueberschwemmung gelitten; wenn man noch den Verlust, den das Quellwasser und der Hagelschlag in diesem Jahre den Bewohnern zusetzte, hinzurechnet, so wird man einsehen, daß Nordheim wohl der Ort hier im Gau ist, der durch die Wasseranorth am härtesten noch leidet.

Die allgemein bekannte große Milde und Herzengüte unseres allgeliebten Landesvaters, die ergriffenen weissen und kräftigen Maßregeln von Seiten unserer höchsten und menschenfreundlichen Staatsregierung, und endlich die thätige und wahrhaft christliche Theilnahme unserer braven Mitbürger der Residenz und anderer Nachbarnstädte und Dörfer des Großherzogthums — nur dieß

kann die unglücklichen Nordheimer vor Verzweiflung schützen.

Frankreich.

Paris, den 22. Nov. Der gestrige Moniteur enthält eine Verordnung des Königs, welche die Pairs- und die Deputirtenkammer auf den nächsten 22. Dezember zusammen beruft.

Bayonne, den 16. Nov. Das zweite Schweizer Regiment, welches sich hier befindet, hat durch den Telegraphen Befehl erhalten, in Spanien einzurücken; es verläßt uns übermorgen, u. soll mit dem ersten Schweizer-Regiment, das zu Madrid ist, die Garnison dieser Hauptstadt bilden. Sobald das zweite Schweizer-Regiment zu Burgos angekommen ist, was den 29. oder 30. d. M. geschehen wird, soll sich die französische Garnison zu Madrid in Marsch setzen, um nach Frankreich zurückzukehren. Man schätzt die Anzahl der französischen Truppen, welche die Halbinsel räumen sollen, auf 14,000 Mann. (Croile.)

Niederlande.

Nymwegen, den 19. Nov. Die Waal war gestern Morgens bis auf 21 Fuß 11 Zoll angewachsen, ist aber heute einige Zoll gefallen. Vorgestern Morgens begann das Wasser über den Doy'schen Teich, oberhalb unserer Stadt zu laufen, der einen Polder von 1100 holl. Morgen deckt. Alle Bemühungen, der gänzlichen Ueberschwemmung dieses Polders Einhalt zu thun, waren fruchtlos. Die Maas war gestern zu Grave bis auf 18 Fuß 8 1/2 Zoll gestiegen. Schon bei der Höhe von 16 1/2 Fuß hatte sie sich über alle Felder bis nach Herzogenbusch u. ergossen, wo es höchst traurig aussehben muß. Die Posten von Ordingen und Herzogenbusch sind ausgeblieben.

Preussen.

Berlin, den 7. Nov. Die akademische Kunstausstellung ist geschlossen; es waren an Gemälden, Skulpturen, Modellen und andern Kunstwerken über 800 Nummern dazu eingegangen. Mit vielem Interesse bemerkte man das köstliche Stammbuch, welches durch den von dem Generalkonsul Bartholdy veranlaßten Zusammentritt der preussischen und bayerischen Künstler in Rom J. K. H. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin zur Vermählungsfeier als ein Zeichen der reinsten Huldigung dargebracht war. Professor Rauch hatte die sehr ähnlichen Büsten des hohen Paares geliefert. Unter den neuen Mitgliedern der königl. Akademie der Künste ist auch der Graf Theodor v. Tolstoy zu Petersburg aufge-

führt, wegen der von demselben erfundenen und selbstmodellirten Medaillen auf den Krieg gegen Napoleon in Rußland; ferner der Geschichtsmaler Vogel in Dresden, der Schlachtenmaler Heß und der Hofmaler Quaglio, beide in München. Dagegen hat die Akademie an Mitgliedern verloren, den Gesandten v. Kamdohr in Neapel, den Staatskanzler F. v. Hardenberg als ihren Protektor, und neuerlich den Direktor der königl. baierischen Akademie der Künste, Peter v. Langer in München. — In nächster Woche wird hier in Saale des Hoftheater Jagor ein öffentliches Fest zur Erinnerung an Schiller begangen werden, wozu die Subscriptionsen bereits sehr zahlreich sind. — Der plötzlich erfolgte Tod des Schauspielers Stich, welcher hier kurz nach der Rückkehr von seiner Kunstreise in Frankreich verstarb, hatte Veranlassung zu verschiedenen Konjekturen gegeben, bis durch die Physikat. Sektion jede Veranlassung dazu widerlegt wurde. Der junge Graf v. S. befindet sich übrigens jetzt auf der Festung Danzig.

(Allg. Ztg.)

Vom 15. Nov. Die Fürstin von Liegnitz, Gemahlin unsers hochverehrten Monarchen, bewohnt in dem Palast der Prinzen, der mit des Königs Palast durch einen Bogengang zusammenhängt, die darin einst für die Königin Louise bereiteten, aber von ihr nie bezogenen Appartements. Die Neuvermählte ist die Tochter des jüngern Grafen Harrach aus Wien. Er ist der dritte Bruder des jetzigen Majorats Herrn und Hauptes des großen alten Geschlechts der Harrach in Oesterreich. Der ältere zweite Bruder ist der als trefflicher Arzt und Wohlthäter der leidenden Menschheit bekannte Graf Karl Harrach in Wien. Der Vater der Fürstin vermählte sich vor 25 Jahren mit einem protestantischen Fräulein aus einem alten, seit einem Jahrhundert in Sachsen geheften adelichen Hause von Kayser, und gerieth dadurch mit den Häuptern seines Geschlechts zu Wien in ein gespanntes Verhältniß, welches ihn bewog, weislich außer den Erbstaaten, und seit acht Jahren ganz in Dresden zu privatisiren, wo diese seine einzige Tochter, nachdem sie in einem Kloster in Preßburg ihre frühere Erziehung erhalten hatte, ihre Bildung vollendete, und als sie die Wälle und höhern geselligen Winterzirkel in Dresden mit ihrer Mutter zu besuchen ankam, Alles durch ihre einfache Anspruchslosigkeit und körperlichen Reize (sie ist, obgleich nur mittlerer Statur, sehr schlank, und in allen ihren Bewegungen voll Anstand und Grazie, und vom zartesten Teint, das Haar dunkel) ihr zu huldigen bewog, ohne daß sie darauf das geringste Gewicht zu legen schien. Außer ihr lebt noch ein Bruder, der, früher in österreichischen Kriegsdiensten, sich jetzt ganz mit der Landwirthschaft beschäftigt. Seit drei Jahren besuchte sie, um ihrer Gesundheit willen, von ihren sie zärtlich liebenden Eltern begleitet, das Bad in Töplitz, und da sah sie, ein stiller aber scharfer Beobachter, der König oft, und überzeugte sich, daß so viel Seelen Schönheit und bescheidene Liebenswürdigkeit, in seinem häuslichen Leben, in dem allein er sich ganz

glücklich findet, die immer fühlbarer werdende Lücke, da nun auch seine jüngste Tochter Louise durch die Vermählung mit dem zweiten Prinzen des Königs der Niederlande sich von ihm trennen muß, auszufüllen berufen seyn könne. Aber diese Absichten blieben ihr, so wie fast allen, auch den nächsten Umgebungen des Königs völlig unbekannt, und selbst dann, als er mit ihr bei seiner diesmahligen Rückkehr von Töplitz zu seiner 54. Geburtstagsfeier zu Anfang Augusts in Buschade bei Meissen ganz zufällig zusammentraf, konnten die Anwesenden nicht die geringste Ahnung von den Absichten des Monarchen schäpfen, der bei so wichtiger Angelegenheit nur sein Herz und Gewissen zu Rathgebern zu nehmen pflegt. Graf Harrach der Vater sprach später den König in Dobberan, und seine Gemahlin und Tochter traten zu Anfang Oktobers eine Reise nach Berlin an, wo sie in einem wenig besuchten Hotel in dritten Stockwerk abstiegen, und dem Anscheine nach bloß um der Gesundheit willen mit dem Leibbarze des Königs, dem Staatsrath Huseland, sich berieten. Selbst nach der Vermählung, am 8., bewohnte die nunmehrige Fürstin noch einige Tage, wie vorhin, den Gasthof, Alles blieb unter den wenigen Vertrauten ein unenthülltes Geheimniß, und erst mit der eigenen Erklärung des Königs am 11. wurde die Sache dem ganzen Hofstaat und den Ministern kund. Man sieht jetzt einer öffentlichen Erklärung über diese Vermählung entgegen, da in ihrer Stellung zum Hofe noch Manches unbestimmt scheint. Fürs Erste ist die Generalin von Bieregg als Oberhofmeisterin, bis die Hofdamen bestimmt seyn werden, bei ihr. Alle treuen Preussen, die in ihrem König zugleich den edelsten und jede Pflicht eines Familienhauptes mit unwandelbarer Gewissenhaftigkeit streng erfüllenden Menschen lieben, freuen sich über seine Wahl. (Ebd.)

von dem in diesem Schweiß.

Zürich, im November. Das Appellationsgericht des Kantons Zürich hat das Strafurtheil gegen eine Bande von Betrügern gefällt, welche seit nicht weniger als zwölf Jahren eine Menge leichtgläubiger Menschen durch vorgespiegelte Entdeckung vergrabener Schätze, die sie durch Geisterbeschwörungen u. s. w. bewerkstelligen wollte, um ihr Geld betrogen hatte. Diese Gesellschaft hatte ihre Rollen genau vertheilt; der eine spielte einen katholischen Priester, der die Zauberformeln verlas, der zweite einen Geist, der dritte den Teufel u. s. w.

Wie hoch die Betrügereien dieser Bande in 12 Jahren stiegen, ergibt sich daraus, daß eines der Mitglieder bei den verschiedenen Theilungen der Beute für seinen Antheil nach und nach nicht weniger als 24,000 Fr. erhielt. Die Mitglieder der Bande konnten meist alle zur Haft gebracht werden. Sie wurden zu längerer oder kürzerer Gefängnißstrafe, zum Theil mit Brandmarkung, die meisten zu körperlicher Züchtigung, verurtheilt.

Spanien.

Madrid, den 8. Nov. (Privat-Korrespondenz.) Die Regierung wendet eine ganz besondere Sorgfalt auf die Bildung einer Anzahl Truppen, die im Scande sind, die französischen zu ersetzen, und gebraucht, so ausschließlich als nur immer möglich, alle ihre Geldmittel für diesen wichtigen Gegenstand; sie hat die Verrichtung von 30,000 vollständigen Uniformen befohlen, deren Lieferung heute noch dem Wenigstnehmenden zugeschlagen werden soll.

Der Kriegsminister schlug Sr. Maj. die Errichtung von 7 Regimentern Linien-Infanterie, 3 Regimentern leichten Fußvolkes, 5 Regimentern schwerer Reiterei, u. 3 Regimentern Artillerie vor. Alle Opfer, zu welchen die Regierung sich anfangs verstehen wollte, um ein Ueblehen mit Pariser Wechselhäusern zu Stande zu bringen, hatten zum Hauptzweck, sich die Mittel zur Bestreitung der Ausgaben zu verschaffen, welche die Errichtung dieses Korps erfordert.

Es gieng das Gerücht, daß ein Korps von 2000 Mann, das sich zu Cádiz befindet, um nach der Havang eingeschifft zu werden, sich einbricht hätte. Diese Nachricht ist übertrieben, und die Sache verhält sich nach Briefen aus Coruña selbst, die ich in Händen habe, also: In Folge von Händeln, die zwischen Soldaten statt hatten, verhaftete man eine gewisse Anzahl, u. da deren Freunde und Kameraden ihre Freilassung forderten, ohne sie erlangen zu können, so desertirten ungefähr hundert in keinem einzigen Tage; wegen diesem Ausreißen würde nun den Truppen der Befehl erteilt, nicht aus ihren Kasernen zu gehen, aus denen sie, bei Abgang des Couriers, noch nicht heraus durften.

Die Regierung will, daß die Garnison von Madrid 8000 Mann stark sey, wozu die königl. Garde fast die Hälfte liefern soll; der Rest soll aus Provinzial-Milizen bestehen. Das Reiter-Regiment Alamanza wird gleichfalls zu dieser Garnison gehören.

Der Exminister Cruz, dessen Gesundheit noch immer sehr schwächlich ist, ist in ein anderes bequemeres Zimmer gebracht, und sein Prozeß dem Ober-Kriegsrathe übergeben worden. (J. d. Deb.)

Madrid, den 8. Nov. Die Zusammenkünfte im Escorial zwischen dem Geschäftsträger Frankreichs, unsern Ministern und den Gesandten der großen Mächte, dauern fort. Auch der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika scheint einen sehr thätigen Antheil daran zu nehmen; denn er hat vier Tage hinter einander dort zugebracht; der General Graf Digeon, seinerseits, geht häufig nach Escorial. Die feinsten Politiker behaupten, daß bei diesen Zusammenkünften Dinge erörtert werden, die viel ernsthafter und für die Ruhe von Europa viel wichtiger sind, als die bloße Räumung dieser Hauptstadt durch die französischen Truppen. Es wird allgemein anerkannt, daß Spanien, ohne die Hilfe einer fremden Macht, sich nicht erhalten kann.

(Indicateur de Bordeaux.)

Die Quotidienne meldet aus Cadix; es seyen am

22. Okt. 1,500,000 Infanterie, Patronen und 30,000 Kilogramme Pulver für den Dienst der französischen Division, und am 24. zwei Kompagnien Artillerie zu Fuß und eine halbe Kompagnie Arbeiter, zur Herstellung des Materials der spanischen Artillerie angekommen. (Letztere waren am 24. Sept. von Bayonne zur See abgegangen.)

Türkei.

Nachstehendes ist der neulich erwähnte, in Betreff der Damentoulette ergangene großherrliche Firman: »Die Frauen sollen sich, wenn sie ausgehen, niemals von den Regeln des Anstandes und der Ehre entfernen; auch ist höchst wichtig, darüber zu wachen, daß sie in keiner ihrer Handlungen unser heiliges Gesetz übertreten. Deshalb ist schon vorlängst ein großherrlicher Firman bekannt gemacht worden, um ihnen das Tragen gestickter Kleider, so wie der Zeuge von unpassenden Farben zu untersagen. Die Pflicht der Staatsbeamten, an welche jener Firman gerichtet war, wäre gewesen, darüber zu wachen, daß er befolgt würde, allein dieß ist nicht geschehen. Daher hat man neulich die Erfahrung gemacht, daß gewisse Frauen den ihnen zukommenden anständigen und ehrbaren Ton gegen Manieren vertauscht haben, die sich für ihr Geschlecht nicht ziemen. Sie haben sich nicht geschämt, sich in gestickten Gewändern und unzulässigen Farben sehen zu lassen, und auf den Spaziergängen ungewöhnliche Schleier zu tragen, durch welche ihre Gesichtszüge zu erkennen sind. Eine solche Aufsührung ist gegen unser heiliges Gesetz und meinen erklärten Willen. Der Regierung liegt es ob, dergleichen Mißbräuche abzustellen, und den Männern ist es unbedingt Pflicht, ihren Frauen nicht zu erlauben, sich auf gedachte Art zu vergehen. Von nun an ist daher den Frauen streng verboten, Strickereien oder Kleider von unpassenden Farben oder künstlich zum Durchsehenlassen gefaltete Schleier zu tragen. Die Männer aber, welchen Mannes und Standes sie auch seyen, sind verantwortlich für die Befolgung dieser Verordnung, und sollen gestraft werden, wenn sich ihre Frauen in der unersagten Tracht sehen lassen. Ihr, der Cadi, habt unsern Befehl an alle Imans gelangen zu lassen, damit er in allen Quartieren bekannt gemacht und mit Thätigkeit darauf gesehen werde, daß die Frauen abgehalten werden, unserm Willen entgegen zu handeln. Geben im Monat Muharrem 1240.« (Sept. 1824.)

Verschiedenes.

Die diesjährigen öffentlichen Einkünfte der Stadt Odeffa belaufen sich auf 600,510 Rubel, und ihre Ausgaben nehmen davon nur 443,160 Rubel hinweg. In diesem städtischen Budget ist die Zolleinnahme nicht mit inbegriffen, weil dieselbe in die kaisers. Kassen fließt.

Ein Hauetknecht in Wien hat Raunach und Gerlachstein oder die dafür gebotenen 20,000 Dukaten mit Nr. 131,254 gewonnen.

Milde Gaben in Geld
für
unsere durch die Wasserfluthen verarmte Mitbürger.
Sechste Mittheilung.

	fl.	fr.
Summe der frühern Anzeigen	1547	57
Von dem Großherzoglichen Offizierkorps der Gar- nison Konstanz	120	55
• der Großherz. Hofdienerschaft durch Hrn. Rath Ziegler, und zwar:		
• den Oberhof- und Hofchargen und den (nicht im Civile oder Militär angestellten) Kam- merherren	305	54
• sodann von dem Personale		
der Oberhofmarschallamts-Kanzlei	31	9
der Hofrechnungs-Kontrollkammer	31	18
des Hofzahlamts	12	9
der Hofökonomie-Verwaltung	10	36
der Hofbibliothek	13	42
der Direktion des Natur. Kabinetts	22	—
• der Gallerie	9	27
den zwei Hofmatern	21	36
der Hofapotheke	30	24
der Inspektion des botanischen Gar- tens und den Gehülfen	22	—
der Garderobedienerschaft Sr. Kbn. Hoh. des Großherzogs	22	52
der Dienerschaft im Palais S. K. H.	19	9
dem Kammer- u. Hoffourier, und Hofoffizianten	26	30
• Von dem Personale		
der Schlossverwaltung	9	45
der Hauskammerlei	8	31
der Küchenmeisterei	26	18
der Hofkonditorei	6	51
der Hofkellerei	10	6
der Hofkassendirektori	4	27
der Silberkammer	10	6
der Beschließeri und Hofwaschhaus	15	12
des Hofbaumwesens	10	37½
des Hofholzwagazins und der dor- tigen Tagelöhner	10	50
der Hofbibliothekdienerschaft	46	40½
den Mitgliedern des Hoftheaters u. dabei angeestellten Personen u. Tagelöhnern	169	7
den Mitgliedern der Hofmusik	78	45
von Pensionisten u. andern am Hof attachirten Personen	25	36
• der Dienerschaft des Oberstkam- merjunkers v. Ende	4	3
• sodann		
von den bei dem Oberstallmeisteramt angestellten Individuen — den Stallmeistern, Bereitern u. der niedern Stalldienerschaft	174	6
Von Büchler Cäß aus Frankfurt	1185	27
• einem Staatsdiener in Mannheim	16	12
• Frau Obervogt Hennemann zu Offenburg	13	30
• Wenzel v. Kohlmann aus Salzburg	2	42
Aus dem Privatgarten Sr. K. H. des Großherzogs	6	9
Von den Dienstboten des goldenen Ankers	4	—
• dem Fähringer Hof	8	21
• der Mäллерischen Buch- und Steindruckerei	2	21
• dem Volkswachmeister und einzelnen An- gestellten	48	21
	7	45

	fl.	fr.
Von der Dienerschaft des Kammerherrn von Gem- mingen	4	36
• einer ungenannten Person	25	—
• einem Ungenannten durch H. Hofuhrm. Dürr	22	—
• einem Fremden durch denselben	2	—
• der katholischen Stadtschule	36	28
• der hiesigen Garnisonsschule	18	—
• der Schiffschule der Junfer Monno	4	—
• den Gesellen der hiesigen löbl. Sektlerzunft	8	—
• den hiesigen christlichen Metzger- meistern	69	21
• den hiesigen israelitischen do.	10	24
• den Gesellen d. löbl. Metzgerzunft	24	—
	105	45
• der Familie Kraft Köster in Müllheim	100	—
• der Dienerschaft Ihro Maj. der Königin Grie- derike (zweite Lieferung)	54	12
• der Dienerschaft Ihrer Hoheiten der Herren Markgrafen Leopold, Wilhelm u. Maximilian	60	22
• V.	5	24
• W.	5	24
• E. u. K.	5	30
• K. B. J.	5	24
Durch das Großh. Amt Gondelsheim aus der Ge- meinde Gondelsheim und zwei Höfen	18	28
Von der Gemeinde Büchig	5	25
• dem Großherz. Bezirksamt Bretten:		
• aus Dürrenbüchig	3	—
• Beuerbach	3	51
• Kürnbach	24	18
• Münzesheim	20	45
• Nussbaum	18	5
• Flehingen	31	3
• Menzingen	85	16
• Büchig	6	21
• Bahnbüschel	2	38
• Spranthal	—	12
• Gochsheim	41	14
• Bretten	264	16
• der israelitischen Ge- meinde Bretten	40	—
	540	59

(Hiervon sind 4 fl. für Rehl bestimmt.)
Von der Schullugend zu Hagsfeld 5 30
• verschiedenen hiesigen Einwohnern 24 54
17945 58

Außerdem ist mir eine Anweisung auf 1 Malter 2 1/2 Simri
Dinkel auf die Domainen-Verwaltung Durlach eingehän-
digt worden.

Sodann sind mir vor mehreren Tagen zwei Säcke Viktualien
von hier zugesandt worden, welche ich in das Murgthal
beförderte.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1824.
Der zur Empfangnahme Bevollmächtigte.
Chr. Griesbach.

Karlsruhe. [Lichter-Lieferung.] Der Bedarf
der Lichte für die Garnison Karlsruhe und Gottsauge wird den
26. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der Kasernenverwaltung, auf ein Jahr im Absteck
versteigert; wozu einladet
Karlsruhe, den 24. Nov. 1824.
Der Kasernenverwalter,
Heilig.